

Vorschlag „Bunte Linke/DieLinke“:

Resolution des Heidelberger Gemeinderates zur EU-Richtlinie zur Konzessionsvergabe

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg appelliert an die EU-Kommission und das Europaparlament die Wasserversorgung vom Anwendungsbereich der neuen Richtlinie zur Konzessionsvergabe auszunehmen oder die Richtlinie zumindest so zu gestalten, dass auch weiterhin eine ausschreibungsfreie Vergabe möglich ist.

Der Gemeinderat ruft die Heidelberger Bürger auf, die EU-Petition „Wasser ist ein Menschenrecht“ zu unterstützen.

Der Gemeinderat fordert alle Kommunen der Europäischen Union und ihre nationalen Dachorganisationen auf, sich mit Resolutionen zum Schutz der Wasserversorgung an die EU-Kommission und das Europaparlament zu wenden.

Begründung

Wasser ist ein öffentliches Gut und keine Ware!

Die Wasserversorgung ist ein lebenswichtiger Bereich der städtischen Infrastruktur. Sie muss deshalb in kommunaler Hand bleiben. Der führende Qualitätsstandard des Trinkwassers in Deutschland ist nicht zuletzt auf die von den Kommunen verantwortete Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zurückzuführen. Es ist sicherzustellen, dass diese bewährten Strukturen auch in Zukunft erhalten werden.

Die EU Kommission hat eine Erleichterung der Privatisierung der Wasserversorgung vorgeschlagen, das Europäische Parlament hat das mehrheitlich beschlossen. Gegen diese Richtlinien hat sich bereits früh Widerstand gereg: Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und Umweltverbände in Europa haben eine EU-Petition auf den Weg gebracht, um eine erneute Beratung zu veranlassen. Mehr als 1,5 Mio. EU-BürgerInnen unterzeichneten die Petition, allein in Deutschland 1,2 Mio. Auch in sieben weiteren Ländern wurde die nötige Zahl an Unterschriften erreicht. Damit ist sie die erste erfolgreiche EU-Petition seit diese Möglichkeit der Bürgerbeteiligung auf europäischer Ebene besteht. Jede weitere Unterschrift erhöht jedoch den politischen Druck auf die EU-Kommission und das Europäische Parlament.

Heidelberg, den 13.6.2013

Arnulf Weiler-Lorentz, Hilde Stolz